

50 Jahre Karmelit und 75. Geburtstag Interview mit P. Georg Bertram O.Carm.

Der Heilige Augustinus unterhält sich mit Pater Georg Bertram O. Carm. anlässlich dessen Goldenen Professjubiläums (50 Jahre) am 8. September 2004 und seines 75. Geburtstags am 28. Juni 2005:

Augustinus: Ich darf mich zunächst kurz vorstellen: Ich bin 354 n.Chr. in Thagaste (Numidien) geboren und wurde 387 von Bischof Ambrosius in Mailand, wo ich drei Jahre zuvor Lehrer der Rhetorik geworden war, getauft. Als Priester und seit 396 als Bischof von Hippo (Numidien) entfaltete ich eine vielseitige praktische und literarische Tätigkeit. Jeder, der nun meine Biographie kennt, weiß, dass ich eine bewegte Vergangenheit hatte.

Mir ist bekannt, dass auch Sie, Pater Georg, als junger Mann die Möglichkeit gehabt hätten, Rechtswissenschaften zu studieren und die Kanzlei Ihres Onkels zu übernehmen. Ich könnte Sie mir wirklich als streitbaren Anwalt gut vorstellen. Hat Sie vielleicht auch schon Ihre eigene Zeit als Schüler und Ihre Klassengemeinschaft in Limburg geprägt und in Ihrem Entschluss, Ordensgeistlicher zu werden, gefestigt?

P. Georg: Als Schüler des Limburger Gymnasiums war ich in der Oberstufe zwei Jahre lang Klassensprecher, doch viel entscheidender für die Berufswahl waren für mich die Leitung der Obergruppe im Bund Neudeutschland und die vielen persönlichen Begegnungen mit dem damaligen Limburger Bischof Dr. Ferdinand Dirichs, der für uns ein offenes Haus hatte.

Augustinus: Ich selbst studierte, nachdem ich die wilden Jahre meiner Jugend hinter mir gelassen hatte, die Bücher der antiken Vorbilder. Als ich aber Anfang

30 war, geriet ich an Bücher, die aus dem Griechischen übersetzt worden waren und die Philosophie des so genannten „Neuplatonismus“ enthielten. Diese Bücher beendeten meine Gedankenleere und erschlossen mir eine neue Welt: Sie forderten mich auf, mich in mich selbst zu versenken und von dort die Reise anzutreten, die mich direkt vor Gott führen sollte. Da erhielt ich Besuch von einem Bekannten namens Pontician, einem Christen und hohen Beamten am Mailänder Kaiserhof, der mir Folgendes berichtete: Zwei Beamte des Kaisers hätten spontan ihre Karrieren und Verlobungen aufgegeben und beschlossen, Mönche zu werden; Auslöser dieser Bekehrung sei ein zufällig entdecktes Buch gewesen, das das Leben des ägyptischen Mönches Antonius schildere. Ponticianus erzählte Folgendes: *Tu autem, domine, ... constituabas me ante faciem meam, ut viderem. ... Et videbam et horrebam* („Du aber, Herr, stelltest mich vor mein Gesicht, damit ich sähe. ... Und ich sah mich und erschrak“). Können Sie sich auch an einen solchen Wendepunkt in Ihrem Leben erinnern?

P. Georg: Ich habe zwar auch viel gelesen und mich vielseitig interessiert, aber der entscheidende Wendepunkt in meinem Leben kam während des Philosophiestudiums an der Phil.-Theol. Hochschule der Jesuiten in Frankfurt-St. Georgen durch einen Freundeskreis, der gemeinsam Texte der hl. Teresa von Avila gelesen und diskutiert hat.

Augustinus: Sie waren über 20 Jahre von 1978 bis 2000 Schulleiter am Theresianum. Als Sie die Schulleitung am Theresianum übernahmen, begann für Sie nichts vollkommen Neues. Sie hatten ja schon reichlich Erfahrungen an



Augustinus im Gespräch mit P. Georg Bertram O.Carm.

anderen Schulen gesammelt. Welcher Art waren denn diese Erfahrungen? Und von wem wurde der Wunsch, dass Sie nach Bamberg kommen und das Theresianum führen sollen, an Sie herangetragen?

P. Georg: Bereits im ersten Jahr nach der Priesterweihe - ich war im Kloster Springiersbach an der Mosel - musste ich an der Berufsschule in Zell/Mosel die Vertretung für einen erkrankten Pfarrer übernehmen. Und dann blieb ich in der Schule: an der Realschule in Zell/Mosel, an der Hauptschule in Fürth/Bay., als Pfarrer in Beilstein/Mosel an den Grund- und Hauptschulen der Pfarrei (6 Wochenstunden) und am Martin-von-Cochem-Gymnasium in Cochem/

(Fortsetzung nächste Seite)

Mosel (12 Wochenstunden), am Karls-Gymnasium in Bad Reichenhall (14 Wochenstunden), wieder in Fürth in zwei 9. Klassen der Hauptschule und noch einmal drei Jahre an der Realschule in Zell/Mosel (16 Wochenstunden). Dass ich nach 19 Wanderjahren nach Bamberg versetzt wurde, um die Leitung des Theresianums zu übernehmen, war der dringende Wunsch des damaligen Provinzials P. Joseph Kotschner. Ich habe mich mit gemischten Gefühlen diesem Wunsch im Gehorsam gefügt - den Wechsel nach Bamberg aber nie bereut.

Augustinus: Ein ehemaliger Schüler hat mir unlängst erzählt, dass er Sie im Zug nach Münster getroffen habe, und Sie seien gar nicht mehr böse auf ihn gewesen, obwohl er sicher nicht einfach in der Handhabung gewesen sei. Zeigt sich hier eine *Clementia sacerdotis* („Milde des Priesters“)? Haben Ihre Pflichten als Schulleiter jemals etwas von Ihnen verlangt, was Ihrem Priesteramt widersprochen hätte? Ich muss Ihnen an dieser Stelle noch etwas gestehen, was nicht viele wissen und was mir heute noch manchmal die Schamröte ins Gesicht treibt: **Ich** habe manche meiner Schüler gehasst. Bevor ich nach Rom ging, war ich in meiner Heimatstadt Thagaste und in Karthago Lehrer der Rhetorik gewesen. Ich unterrichtete mein Fach zwar mit großem Können und Begeisterung, doch hatte ich bereits in Karthago erhebliche Schwierigkeiten mit meinen Schülern. Dies war auch ein wesentlicher Grund dafür, dass ich Karthago verließ und nach Rom reiste. Denn in Rom - so hatte ich erfahren - gebe es diese Schwierigkeiten nicht. Sie sind ja nicht geflohen, sondern bis zu Ihrem siebzigsten Lebensjahr in Bamberg geblieben und waren damit wohl bestimmt der älteste aktive Schulleiter in Bayern. Worin lag - um es ganz allgemein auszudrücken - Ihr Erfolgsrezept?

P. Georg: Ein „Erfolgsrezept“ hatte ich nicht - dafür aber die langjährige Erfahrung mit Schülern ganz unterschiedlicher Schulen. Vielleicht konnte ich deshalb auch die Pflichten des Schulleiters immer mit meinem Amt als Priester verbinden und versuchen, in all den Jahren Verständnis für die mir anvertrauten jungen Menschen zu haben.

Augustinus: Ich habe neulich einen Altphilologen des Theresianums getroffen, nämlich Herrn OSr Reinhard Schenkl. Dieser kann sich noch gut daran erinnern, wie er vor 15 Jahren von Ihnen am Theresianum als Lehrer eingestellt worden ist. Er hatte sich zunächst darüber gewundert, dass er den Schulleiter nach 18.00 Uhr in der Schule anrufen sollte. Aber damals wusste Herr Schenkl noch nicht, dass Sie auch das Erzbischöfliche Abendgymnasium geleitet und sogar in Ihrer Schule nachts geschlafen haben. Herr Schenkl hat dann

über ein Jahr im Seminar, das damals von Pater Eduard Sebald O.Carm. mit strenger Hand geleitet wurde, gewohnt. Sie und Pater Eduard sollen sich damals gut ergänzt und eine ideale Doppelspitze am Theresianum gebildet haben. Nicht nur Pater Eduard passte bei den Hausaufgaben auf, sondern Sie selbst hätten Nachhilfe im Fach Englisch erteilt. Herr Schenkl fand ihre sonntäglichen Predigten in der Kapelle des Theresianums immer besonders anspruchsvoll und passend für die Seminaristen und erinnert sich, dass Sie stets ein offenes Ohr für Ihre Schüler hatten und bei der Lösung auch schwerer Konflikte nie fehlten. Welche Ihrer Aufgaben in der Zeit am Theresianum haben Sie am liebsten getan oder besser gefragt: für die sinnvollsten gehalten? Gab es auch Zeiten, in denen Sie unwillig waren?

P. Georg: Noch heute erinnere ich mich gerne an die Zusammenarbeit mit P. Eduard. Wir waren ein sehr gutes Team! Der Nachhilfeunterricht im Fach Englisch hat mir damals viel Freude gemacht: den Schülern fehlten die Grundlagen der deutschen Grammatik - und da sollten sie noch Fremdsprachen lernen! So versuchte ich, in diesem Bereich aufzubauen. Das war eine sinnvolle Tätigkeit und ein Ausgleich in der oft sorgenvollen Begleitung von Schülerinnen und Schülern. Manchmal hätte ich lieber am Vormittag sechs Stunden Unterricht gehalten als die Verwaltungsaufgaben im Direktorat, die oft mit täglichem kleinen und großen Ärger begleitet waren, zu erledigen. Auch der Unterricht im Leistungskurs Religion war für mich mehr Freude als Last. Unwillig konnte ich werden, wenn begabte junge Leute träge oder undiszipliniert waren, wenn Lehrer und/oder Schüler unpünktlich zum Unterricht kamen ...

Augustinus: Ich habe nicht nur gehört, dass Sie sich im Vatikan lateinisch verständigen, sondern auch, dass es für Sie immer eine Selbstverständlichkeit war und ist, den Wert der humanistischen Bildung zu erkennen und zu bewahren. Ebenso hält es ja auch heute noch ihr ehemaliger Schüler P. Roland Hinzer O.Carm., der seit dem laufenden Schuljahr das Theresianum leitet. Warum glauben Sie, dass die humanistische Bildung und damit eben auch das Griechische gerade heute nötig sind?

P. Georg: In meiner Limburger Gymnasialzeit hatte ich das Glück, jahrelang einen Lateinlehrer zu haben, der uns Schüler für die humanistische Bildung begeistern konnte. Je älter ich wurde, desto mehr habe ich den Wert des abendländischen Erbes erkannt und bedauert, mich wegen vielseitiger Verpflichtungen nicht noch intensiver damit beschäftigen zu können.

Augustinus: Da kann ich Ihnen als er-

wachsener Mensch vollkommen zustimmen. Meine eigenen Eltern hatten zwar schnell erkannt, dass ich begabt genug war, den Weg durch das römische Schulsystem zu gehen. Warum ich dann aber die griechische Sprache hasste, mit der ich als kleiner Junge vertraut gemacht werden sollte, weiß ich heute nicht mehr. Als Kleinkind konnte ich ja nicht einmal lateinische Worte und habe sie doch ohne Angst gelernt. Sicher wäre ich da am Theresianum besser aufgehoben gewesen. Was ist denn das Besondere, was das Theresianum auszeichnet?

P. Georg: Das Theresianum legt seit seiner Gründung einen Schwerpunkt auf die humanistische Ausbildung. Latinum und Graecum wurden und werden ja nicht nur zum Theologiestudium vorausgesetzt, sondern auch bei vielen anderen Studiengängen; selbst Medizinern schaden Griechischkenntnisse nicht...

Augustinus: Natürlich, aber: *Tempora mutantur et nos mutamur in illis* („Die Zeiten ändern sich, und wir ändern uns in ihnen.“). Am Theresianum hat sich in den letzten Jahrzehnten vieles verändert und musste sich auch verändern. Wo besteht da Ihrer Meinung nach momentan noch konkreter Handlungsbedarf?

P. Georg: Dazu kann ich mich nicht äußern, da ich doch schon zu lange aus dem Schulbetrieb bin, in dem es laufend Änderungen und Neuerungen gibt.

Augustinus: Sie sind jetzt Prior im Karmelitenkloster in Straubing. Sie haben sich sicher gut eingewöhnt und genießen den Charme dieses niederbayerischen Städtchens. Können Sie uns Ihren neuen Wirkungsbereich noch ein wenig beschreiben?

P. Georg: Die Umstellung von Oberfranken nach Niederbayern war nicht gerade leicht. Doch heute fühle ich mich als Straubinger, da die Menschen hier mich ganz selbstverständlich aufgenommen haben. Unser Kloster gehört seit 1368 zu Straubing und seinen Bürgern, unsere Kirche gilt für alte Straubinger als die erste unter den vielen Kirchen Straubings. Wir haben die Beichtkirche für Straubing und die weitere Umgebung, sind offen für alle Formen von Gesprächsseelsorge und betreten Altenheime in der Stadt. Die Unterhaltung der Klostergebäude (erbaut nach 1680) und seiner Kunstschatze bereitet Sorgen, macht mir persönlich aber auch viel Freude und schenkt Dankbarkeit für jedes Interesse und jede Hilfe von mit uns verbundenen Menschen.

Augustinus: Ich bedanke mich für dieses Gespräch.

Die Redaktion dankt Herrn OSr i. K. Reinhard Schenkl, der den Hl. Augustinus dieses Interview mit P. Georg führen ließ!

Berufsfindungsveranstaltung in der Realschule Eltmann Zwischenparken verboten, Umsteigen erlaubt

(aus einem Bericht des Fränkischen Tag, Bamberg, von Thorsten Geiling am 26.02.2005)

Gerade gab es Zwischenzeugnisse. Die Zehntklässler in den Realschulen haben noch ein halbes Jahr, die Neuntklässler immerhin noch eineinhalb Jahre Zeit, dann beginnt für sie ein neuer Lebensabschnitt. Gerade in den Zeiten von Ausbildungsplatznot und steigenden Qualifikationsanforderungen will dieser gut und langfristig geplant sein. Auf einer Berufsfindungsveranstaltung informierten Vertreter von Gymnasien und Fachoberschulen in Eltmann über Wege zur (Fach-)Hochschulreife.

„Umsteigen, einsteigen, aufsteigen“ steht auf dem Faltblatt, das Oberstudienrat Arno Liebhaber vom Theresianum in Bamberg an die interessierten Schüler und Eltern verteilt. Wie auch die Übergangsklasse am Kaiser-Heinrich-Gymnasium in Bamberg sowie die Berufs- und Fachoberschule markiert die Schule unter der Trägerschaft der Karmeliten eine Alternativroute auf dem Lebensweg, über die man zu den Abiturienten aufschließen kann.

„Das ist jedoch mit harter Arbeit verbunden“, schreibt Realschulleiter Hans-Dieter Pfeuffer den Schülern ins Stammbuch. „Weiterführende Schulen sollten nicht zum Zwischenparken da sein, weil man nicht die erwünschte Lehrstelle findet.“ Dennoch sind Dutzende Schüler in ihrer Freizeit freiwillig in die Aula der Wallburg-Realschule gekommen, um sich nach Alternativen zu einer Lehrstelle umzusehen. Auch die Neuntklässlerin Veronika Albert ist unter ihnen, die der FT auf dem Weg ins Berufsleben begleitet. „Nach der Mittleren Reife weiter zur Schule zu gehen, das könnte ich mir schon vorstellen“, sagt sie, selbst wenn die größere Selbstständigkeit durch ein selbst verdientes Lehrlingsgehalt derzeit fast verlockender klingt. Dass es FOS und BOS in Bamberg gibt, das wusste Veronika, aber vom Theresianum hatte sie bis dahin noch nichts gehört.

Das wundert den Mathe- und Physiklehrer Arno Liebhaber nicht, ist doch die kleine „exotische Schule“ hinter der Karmelitenkirche recht unbekannt, auch wenn sie eine lange Tradition besitzt und 1946 gegründet wurde. „Dort haben Haupt- und Realschüler die Möglichkeit, die allgemeine Hochschulreife zu erwerben“. Liebhaber schildert in kurzen Sätzen die familiäre Atmosphäre



Foto vom gut besuchten Infoabend am Theresianum
Stehend v.l.n.r.: Schulleiter P. Roland Hinzer O.Carm., Schulsprecherin Stephanie Glatz, H. Liebhaber, Schulleiter des Abendgymnasiums H. Stern

am Theresianum, die durch die überschaubaren Schülerzahlen entsteht. Nach einem einjährigen Vorkurs, in dem der gymnasiale Unterrichtsstoff der Jahrgangsstufen 7 bis 10 in den Bereichen Sprachen, Gesellschaft und Natur gefestigt, vertieft und ergänzt wird, steigen die Schüler in die Oberstufe mit der elften Klasse ein. Die Oberstufe wird nach dem BaföG gefördert, Schulgeld und Lehrmittelkosten übernimmt der Freistaat Bayern.

Schwierig kann vor allem der Vorkurs werden, da innerhalb des einen Jahres vier Schuljahre Latein nachgeholt werden müssen. „Ohne Pauken geht das nicht“, meint Liebhaber, was auch Susanne Schmitt bestätigt, die vor einem halben Jahr ihre Mittlere Reife in Eltmann abgelegt hatte und nun das Theresianum besucht.

Mit solchen gezielten Aktionen und dem schuleigenen Info-Abend, der in diesem Schuljahr am Mittwoch, dem 23. Februar 2005, stattfand, versuchen wir interessierten jungen Menschen die Möglichkeiten, die das Theresianum bietet, nahe zu bringen. Dieses Engagement zahlt sich aus: neben einem derzeitigen Höchststand an Schülerinnen und Schülern am Theresianum sind die Anmeldezahlen für das kommende Schuljahr ebenfalls sehr erfreulich: 74 junge Menschen haben sich bereits jetzt schon für den Ausbildungsweg des

Theresianums entschieden (Stand am 16.06.2005).

Impressum

Herausgeber:

Verein der Freunde des Theresianums e.V., Karmelitenplatz 1, 96049 Bamberg

Redaktionsanschrift:

P. Roland Hinzer O.Carm.
Karmelitenplatz 1, 96049 Bamberg
Telefon: 0951/952240
E-Mail: therakt@theresianum.de

Internetadresse:

<http://www.theresianum.de>

Redaktion:

P. Roland Hinzer O.Carm.
(verantwortlich, Text)
Wilhelm Boosz (Text, Layout, Satz)

Druck:

Druckerei Distler, Tel. 09543/9342
Oberer Löserweg 2, 96114 Hirschaid

Auflage:

1.800 Exemplare

Bankverbindung:

LIGA Spar- und Kreditgenossenschaft
Regensburg - Zweigstelle Bamberg
BLZ 750 903 00, Kto.Nr. 900 22 43

Alle Prüflinge des Theresianums haben bestanden Abiturprüfung 2005



Die Abiturienten des Jahres 2005

35 Schülerinnen und Schüler der beiden Schulen des Theresianums und des Erzbischöflichen Abendgymnasiums haben sich in diesem Jahr den

Prüfungen zum Abitur unterzogen. 14 Gymnasiasten, 13 Schüler des Kollegs und acht Damen und Herren des Abendgymnasiums legten in der Zeit vom 29. April bis 13. Mai ihre schriftlichen Prüfungen ab; die Colloquiumsprüfungen (4. Abiturfach) fanden nach den Pfingstferien am 1./2. Juni statt.

Alle Prüflinge des Theresianums haben bestanden und konnten im Rahmen der Abiturfeier am Freitag, dem 24. Juni 2005, ihr Zeugnis der Allgemeinen Hochschulreife in Empfang nehmen. Zuvor fand in der Karmelitenkirche ein festlicher Dankgottesdienst statt, den P. Roland in Konzelebration feierte. Zwei unserer Abiturienten, die auch im Seminar wohnten, haben sich entschlossen den Priesterberuf anzustreben.

Herzlichen Glückwunsch zur bestandenen Abiturprüfung!

Am Ziel: Priesterweihe von Jürgen Eichler (Abitur 1998) „Ich will mich meiner Schwachheit rühmen, damit die Kraft Christi auf mich herabkommt“

Zu einem kleinen Theresianum-Treffen wurde die Priesterweihe von Jürgen Eichler (Abitur 1998). P. Roland hatte sich zusammen mit Studiendirektor i. K. Bruno Schmitt, dessen Ehefrau Beate und Frau Credner von Bamberg aus auf den Weg gemacht und wurde von zwei

Seminaristen Thorsten Rolfes (Abitur 2000) und Fabian Ploneczka (11. Klasse) begleitet. Christian Stadtmüller (Abitur 2000), Alumnus im Würzburger Priesterseminar, und Gregory Herzel (Abitur 2002), Alumnus im Priesterseminar der Diözese Augsburg, nahmen ebenfalls

an dem feierlichen Weihegottesdienst am Sonntag, dem 1. Mai, im Augsburger Dom teil. Selbst P. Georg, in dessen Zeit als Schulleiter Jürgen Eichler das Theresianum besuchte, war nach Augsburg gekommen. Pfarrer Karl-Heinz Reitberger (Abitur 1990), Priester der Diözese Augsburg, der leider nach dem Weihegottesdienst sofort wieder in seine Pfarrei zurückfahren musste, vervollständigte die Runde ehemaliger und jetziger Theresianer. Sichtlich überrascht und erfreut meinte Neupriester Jürgen Eichler: „Das hätt' ich nicht gedacht, dass so viele von Bamberg kommen!“

Seine Primiz feierte Neupriester Jürgen Eichler in seiner Heimatgemeinde Schrobenhausen am Pfingstsonntag. Primizprediger war Bischof Dr. Walter Mixa, Eichstätt, der vor seiner Bischofsweihe als Pfarrer in Schrobenhausen wirkte. „Ich will mich meiner Schwachheit rühmen, damit die Kraft Christi auf mich herabkommt“ (2 Kor 12,9) - unter dieses Wort des Apostels Paulus stellt Jürgen Eichler seinen priesterlichen Dienst.



P. Roland im Gespräch mit dem Neupriester Jürgen Eichler

Primiz von Thomas Pfeifroth (Abitur 1987)



Am Altar in der Kapelle des Theresianums: Seminardirektor P. Klemens-August Droste O.Carm., der Primiziant Thomas Pfeifroth und P. Gerhard Förtsch O.Carm.

Am 14. Mai 2005 hat in der St. Hedwigs-Kathedrale von Berlin Thomas Pfeifroth (Abitur 1987) die Priesterweihe empfangen. Seine Primiz feierte er am 22. Mai in seiner Heimatgemeinde St. Johannes in Fellen. Dort wirkt als Pfarrer auch ein ehemaliger Theresianer: Stephan Frank (Abitur 1992).

Seminardirektor P. Klemens-August Droste O.Carm. konnte zusammen mit einem Seminaristen als Vertretung des Theresianums an der Primizfeier teilnehmen, worüber sich Thomas Pfeifroth sehr freute.

Am 1. Juni feierte der Neupriester in der Kapelle des Theresianums seine Nachprimiz.

25-jähriges Dienstjubiläum von OStR i.K. Arno Liebhaber

OStR i. K. Arno Liebhaber konnte im März sein 25-jähriges Dienstjubiläum feiern.

Als Lehrer für Mathematik und Physik und besonders auch als Kollegstufenbetreuer ist er mittlerweile Generationen von Schülerinnen und Schülern des Theresianums ein Begriff und ein kompetenter Ansprechpartner, mit dessen Hilfe sie in die nicht immer ganz so einfachen Geheimnisse der Kollegstufe eingeweiht wurden und werden. Zusammen mit Kollege Rainer Schlund ist Herr Liebhaber seit Jahren für die Erstellung des Stundenplanes verantwortlich - eine nicht gerade leichte Aufgabe, gilt es doch hierbei ganz unterschiedliche Interessen miteinander in Einklang zu bringen.

Im Schuljahr 1985/86 hat Arno Liebhaber erstmals am Theresianum für die Herausgabe eines gedruckten Jahresberichtes gesorgt, und seit dieser Zeit ist er verantwortlicher Herausgeber.

Erinnert werden muss an dieser Stelle auch an die langjährige Organisation und Betreuung der Studienwoche der Ostakademie für die 12. Klasse (Gymnasium) und II. Jahrgangsstufe (Kolleg) durch Herrn Liebhaber. Viele ehemalige Schülerinnen und Schüler könnten diese kurze Würdigung noch mit vielen persönlichen Erinnerungen vervollständigen und durch manches Erlebnis (Erfelder Mühle!) bereichern.

Als Vorsitzender der Mitarbeitervertretung am Theresianum ist ihm die Sorge um unsere Schule durch all die Jahre hindurch bis heute ein großes Anliegen. In ähnlicher Weise hat er sich in der Vergangenheit für die Zukunft des Erzbischöflichen Abendgymnasiums engagiert.

P. Roland dankte dem Jubilar im Rahmen einer kleinen Feierstunde im Kreis des Kollegiums für all seinen Einsatz am Theresianum und wünschte ihm weiterhin eine erfüllte Tätigkeit.



P. Roland überreicht dem Jubilar ein kleines Präsent



**So schön kann Schule
im Theresianum sein**

...
**jedenfalls dann, wenn
man der Schulleiter ist**

...
*Das Kollegium in ernster Sorge
um das Wohlergehen
des neuen Schulleiters*
(v.l.n.r. stehend: Dr. Günter Heß,
Thomas Neidlein, Arno Liebhaber)

Persönliche Nachrichten

P. Godehard Wegner O.Carm. und P. Eduard Sebald O.Carm. wurden am 15.12.2004 in Anerkennung ihres verdienstvollen Wirkens in der Erzdiözese Bamberg vom Bamberger Erzbischof Dr. Ludwig Schick zu Erzbischöflichen Geistlichen Räten ernannt.

P. Stephan Gründel O.Carm. hat am 7. Dezember 2004 einen schweren Herzinfarkt erlitten. Nach einem achtwöchigen Aufenthalt in der Reha-Klinik befindet sich P. Stephan jetzt im von der Kongregation der St. Franziskus-Schwester getragenen Marienhospital (Alten- und Pflegezentrum) in Erlangen.

Der bisherige Generalsekretär der Vereinigung der deutschen Ordensoberen (VDO) und des Deutschen katholischen Missionsrats (DKMR) P. Wolfgang Schumacher O.Carm. (Abitur 1970) hat mit Wirkung vom 28. Februar 2005 seine Tätigkeit offiziell beendet. Zum 1. Juli verlegt die VDO, der 47 Priesterorden angehören, ihr Generalsekretariat von Bamberg nach Bonn. P. Wolfgang führt momentan noch seinen Nachfolger P. Rüdiger Kiefer SAC, Limburger Pallottiner, ein. Im Juni 1989 wurde P. Wolfgang bei der Vollversammlung der VDO und des DKMR erstmals zum Generalsekretär gewählt. Diese Wahl wurde mehrfach und jeweils mit überwältigender Mehrheit bestätigt. Im Jahr 1990 verlegte man das Generalsekretariat unter seiner Leitung von Köln nach Bamberg. Seit November 1991 war er zudem Geschäftsführer des Solidarwerks der kath. Orden Deutschlands. P. Wolfgang ist wahrscheinlich der bekannteste Karmelit Deutschlands, da er durch sein Wissen und seine Erfahrung nicht nur einzelnen Ordensgemeinschaften mit seinem Rat zur Seite stand, sondern auch die Orden insgesamt gegenüber kirchlichen und staatlichen Stellen vertreten hat. In seiner Eigenschaft als Generalsekretär war er Mitglied der verschiedensten Gremien, Räte und Kommissionen.

Bereits im Herbst 2004 wurde Andreas Eckler (Abitur 1970), bisher Pfarrer in Stegaurach bei Bamberg, als neuer Pfarrer von Bad Steben eingeführt.

Günter Hanna (Abitur 1970) hat zu Beginn des Schuljahres 2004/05 die Leitung der Grund- und Hauptschule Pressig übernommen. Dazu hieß es im „Fränkischen Tag“: „Der 56-jährige, der 1962 in Neuses seinen Volksschulabschluss absolvierte und anschließend die Spätberufenschule Theresianum in Bamberg abschloss, war ab 1978 an der Grundschule Neuses als Klassenlehrer

der Klassen eins bis vier tätig. Dort war er Beratungslehrer, Sport- und Sicherheitsbeauftragter sowie Leiter des Schulchors und der Flötengruppe. Von 1991 bis 1996 war der gebürtige Neuseser Konrektor an der Volksschule Weißenbrunn, von 1996 - 1998 an der Volksschule Küps. Seitdem ist er Seminarleiter des Studienseminars Oberfranken 1/2 (Hauptschule). Neben einem Ergänzungs- und einem Zusatzstudium in Bamberg, legte er unter anderem die Religionspädagogische Prüfung ab und war Schuljugendberater im Landkreis Kronach. ... In seiner Freizeit ist der neue Schulleiter im Pfarrgemeinderat der Pfarrei St. Sebastian Neuses als Schriftführer und Lektor tätig. Außerdem ist er seit langem begeisterter Tischtennispieler. Weiterhin ist er Chronist in der Schützengesellschaft, der Theatergesellschaft und des Klüßvereins Neuses.“

Abt Dr. Lukas Weichenrieder OSB (Abitur 1967), Abtei St. Martin in Weingarten, ist nach 22 Jahren am 25. Oktober 2004 von seinem Amt zurückgetreten.

Mit Wirkung vom 1.11.2004 wurde Joachim Bayer (Abitur 1991) zum Pfarrer der Pfarrei Estenfeld und zum Kuratus der Kuratie Mühlhausen (Diözese Würzburg) ernannt.

Zum 25.11.2004 ist Uwe Hartmann (Abitur 1992) von Bischof Friedhelm Hofmann zum Prokurator des Dekanats Alzenau ernannt worden.

Pfarrer Oswald Sternagel (Abitur 1984) übernahm im Januar 2005 die Leitung der Pfarreiengemeinschaft Ochsenfurt - St. Andreas - St. Burkard - St. Thekla - Kleinochsenfurt.

Stefan Fröhling (Abitur 1980) hat zusammen mit Andreas Reuß erneut ein Buch herausgegeben: „Der zerrissene Rosenkranz. Philipp Laubmanns erster Fall“. Im Mittelpunkt dieses Bamberg-Krimis steht ein 39-jähriger promovierter Moraltheologe mit kriminalistischem Spürsinn, wohnhaft in Bamberg. In seinem ersten Fall, den er natürlich gemeinsam mit der Polizei löst, stirbt eine junge Frau. Am Tatort wird ein zerrissener Rosenkranz gefunden, eine Spur, die in die Theologische Fakultät der Universität führt....

OSTR i.K. Bruno Schmitt, stellvertretender Schulleiter am Theresianum und am Erzbischöflichen Abendgymnasium, ist mit Wirkung vom 1. Januar 2005 zum Studiendirektor i. K. ernannt worden.

Nach fast 43 Jahren missionarischer und seelsorgerlicher Tätigkeit in Brasilien ist P. Joachim (Oskar) Knoblauch O.Carm. im April wieder in die Mutter-

provinz zurückgekehrt und gehört jetzt dem Konvent Bamberg an.

Pfarrer Hans Reeg (Abitur 1972) ist am 14.02.2005 zum neuen Stadtdekan von Nürnberg gewählt worden. Er wurde umgehend von den Bischöfen in Bamberg und Eichstätt bestätigt und zum 1. März ernannt. Die Stadtkirche Nürnberg ist eine Gemeinschaftseinrichtung der Bistümer Bamberg und Eichstätt, deren Grenze durch die Stadt Nürnberg verläuft. Hans Reeg ist Nachfolger von Stadtdekan Theo Kellerer, der die Katholische Stadtkirche Nürnberg seit ihrer Gründung 1976 leitete und am 27.02. sein 70. Lebensjahr vollendete. Kellerer ist ehemaliger Marianer. Mit Wirkung vom 7. April hat der Bamberger Erzbischof Dr. Ludwig Schick Hans Reeg zusätzlich zum Regionaldekan der Region V und zum Ordinariatsrat ernannt.

Roland Huth (Abitur 1982), Pfarrer in Nürnberg Unsere Liebe Frau, wurde zum stellvertretenden Dekan des Dekanates Nürnberg gewählt.

Auch in diesem Jahr hat (nach der Jugendchristmette am Heiligen Abend) wieder die Jugendosternacht des BDKJ im Dekanat Bamberg in der Kapelle des Theresianums stattgefunden. Zahlreiche Jugendliche und junge Erwachsene feierten nach einem Stationengottesdienst, der an der Aussichtsterrasse des Klosters Michaelsberg begann und durch die Bergstadt führte, zusammen mit Dekanatsjugendseelsorger P. Roland die Eucharistie.

Erzbischof Dr. Ludwig Schick hat Pfarrer Walter Dechant (Abitur 1977), Bamberg, mit Wirkung vom 1. Mai 2005 aus gesundheitlichen Gründen in den vorzeitigen Ruhestand versetzt.

Pfarrer Walter Ries (Abitur 1984) ist zum Präses des KAB-Ortsverbandes Stegaurach ernannt worden.

Nachdem der zuständige Pfarrer seinen Aufgaben bei der Ausbildung eines Kaplans nicht nachgekommen ist, wurde Kaplan Stefan Fleischmann (Abitur 1996) Anfang Juni von Herzogenaurach nach Lichtenfels versetzt. Es sei die letzte Möglichkeit gewesen den Kaplan zu retten, erklärte der in Bamberg für das pastorale Personal zuständige Domkapitular Otto Münkemer gegenüber der Presse.

Dip.-Theol. Jürgen Kalb, nebenamtlicher Religionslehrer am Theresianum, wurde am 25. Juni zusammen mit zehn weiteren Kandidaten in der Schützen-gelkirche zu Eichstätt von Bischof Dr.

(Fortsetzung nächste Seite)

Walter Mixa zum Diakon geweiht.

Mit Wirkung vom 1. September 2005 wird Christian Schultze (Abitur 1992) von seiner Aufgabe als Administrator der Pfarrei Münchberg und der Kuratie Sparneck entpflichtet und für das Postulat bei den bayerischen Franziskanern freigestellt.

Zum gleichen Zeitpunkt wird Michael Krammer (Abitur 1993) vom Würzburger Bischof Dr. Friedhelm Hofmann zum Pfarrer der Pfarreien Motten und Kothlen und zum Wallfahrtsseelsorger an der Wallfahrtskirche Maria Ehrenberg, Dekanat Hammelburg, ernannt. Seine Amtseinführung findet am 9. Oktober 2005 statt.

Andreas Eckler (Abitur 1970), seit Ende 2004 Pfarrer in Bad Steben und Schwarzenstein-Schwarzenbach, wird mit Wirkung vom 1. September 2005 zusätzlich zum Pfarrer der Pfarrei Naila und zum Kuratus der Kuratie Selbitz ernannt.

Erzbischof Dr. Ludwig Schick beruft zum gleichen Zeitpunkt Kaplan Joachim Lindner (Abitur 1994), Nürnberg St. Martin, zum Administrator der Pfarrei Schwaig und zum Seelsorger der Filialkirchengemeinde Behringersdorf.

Wir gratulieren ...

Hubert Schraut (Abitur 1992) zusammen mit seiner Ehefrau zur Geburt ihres ersten Kindes Jonathan Ludwig am 25.05.2004

Schwester Dr. M. Martina Selmaier (Abitur 1977) zum 25-jährigen Professjubiläum im Herbst 2004

Herrn StD i. R. Leopold Gebert (Unterricht am Theresianum von 1960 - 1979) zum 80. Geburtstag am 1. Februar 2005

Frau OStR i. R. Gerlinde Zehentmeier (Lehrerin am Theresianum von 1964 - 1989) zum 70. Geburtstag am 14. Februar 2005

P. Willibald Gepperth O.Carm. (Abitur 1952; Lehrer am Theresianum von 1966 - 1994) zum 75. Geburtstag am 6. März

P. Laurentius Wüst O.Carm. und P. Justin Stampfer O.Carm. zum 40-jährigen Priesterjubiläum am 7. März

P. Godehard Wegner O.Carm. (Lehrer am Theresianum von 1966 - 1991) zum 45-jährigen Priesterjubiläum am 13. März

Herrn StD i. R. Anton Holzer (Unterricht am Theresianum von 1962 - 1970; 1985 - 1986 und 1989 - 1997) zum 80. Geburtstag am 16. April. In einer Würdigung,

die ein ehemaliger Schüler und jetziger Journalist verfasste, stand im „Fränkischen Tag“ zu lesen: „Ganze Generationen von Bambergern konfrontierte er mit Pythagoras, Euklid und dem Dreisatz ... Stolze 52 Jahre wirkte Holzer als Mathematiklehrer - bis zu seinem 76. Lebensjahr - eine beeindruckende und außergewöhnliche Leistung. ... Probleme mit seinen Schülern hatte Holzer nie - eher umgekehrt. Für Holzer gab es nur ein Fach: die Mathematik. Das wirkte sich auch auf die oft genug recht beträchtlichen Umfang annehmenden Hausaufgaben aus. Störungen des Unterrichts - bei Holzer gab es das nicht. Ein Blick in die unruhig gewordene Ecke des Klassenzimmers genügte, und sofort herrschte Stille.“

P. Augustin Wolf O.Carm. (Abitur 1961), Brasilien, zum 65. Geburtstag am 7. Mai

Herrn LAss Markus Ziegler (seit Schuljahrsbeginn am Theresianum mit den Fächern Mathematik und Physik) und Nicole zur Geburt ihrer Tochter Yasmin am 20. Mai

P. Georg Bertram O.Carm., Prior in Straubing, zum 75. Geburtstag am 28. Juni

P. Dr. Johannes M. Nützel O.Carm. (Lehrer am Theresianum von 1961 - 1967), Prior in Bamberg, zum 70. Geburtstag am 30. Juli und zum 40-jährigen Priesterjubiläum am 24. August

Herrn StD i. R. Erwin Zehentmeier (Lehrer am Theresianum von 1960 - 1991) zum 75. Geburtstag am 27. August

P. Godehard Wegner O.Carm. zum 50-jährigen Professjubiläum am 8. September

P. Laurentius Wüst O.Carm. und P. Andreas Mederer O.Carm. zum 45-jährigen Professjubiläum am 8. September

P. Gerhard Hector O.Carm. (Abitur 1964) zum 40-jährigen Professjubiläum am 8. September und zum 70. Geburtstag am 16. September

P. Eduard Sebald O.Carm. (Abitur 1961; Lehrer am Theresianum 1967 - 1968, 1970 - 1973 und 1985 - 1997), Konvent Fürth, zum 65. Geburtstag am 9. Oktober

P. Dr. Johannes M. Nützel O.Carm. zum 45-jährigen Professjubiläum am 24. November

Wir nehmen Abschied ...

Seit der letzten Ausgabe von „Theresianum aktuell“ hat die Redaktion die Nachricht vom Tod folgender ehemali-

ger Theresianer erreicht:

am 12. Oktober 2004 verstarb Herr Eugen Ensch (Schüler am Theresianum 1958 - 1960), zuletzt wohnhaft in Rheinfelden/Schweiz, im Alter von 63 Jahren;

am 1. November 2004 ist Frau Rose-Maria Wellner (Abitur 1977) im Alter von 52 Jahren in die Ewigkeit abberufen worden;

Oswin Mörschel (Abitur 1971) aus Kiel teilte uns mit, dass P. Clemens (Dietmar) Leid OFM Conv (Abitur 1969) am 31. März 2005 im Konvent S. Francesco als „Eremo di Nottiano“ in Assisi im Alter von 56 Jahren gestorben ist und auf dem dortigen Klosterfriedhof begraben wurde.

Am 29. April hat P. Titus Wegener O.Carm. Herrn Dr. Leo Rösch (Abitur 1962), der am 25.04.2005 im Alter von 64 Jahren verstorben ist, zur letzten Ruhe geleitet.

Christoph und Florian Seelmann (Abitur 1995 bzw. 1999) unterrichteten uns vom Tod ihres Vaters Horst Seelmann, der am 11. Mai 2005 nach längerer Krankheit in Coburg im Alter von 69 Jahren verstorben ist. Herr Seelmann war dem Theresianum sehr verbunden.

„Durch die Güte des von Dir Geborenen, Allreine, der allen Enden der Welt das Licht leuchten lässt, komme ich heute zum ewigen Leben.“

Auferstehungsmutin



Durch einen tragischen Verkehrsunfall ist Frau Oksana Puszkár (geb. 14.1.1983, Abitur 2004) plötzlich und unerwartet aus unserer Mitte gerissen worden. Erst im vergangenen Jahr hat Oksana Puszkár an unserer Schule das Abitur erlangt. Am 6. Mai 2005 ist sie auf dem Weg zu ihrem Studienort Frankfurt/Oder tödlich verunglückt.

Wir gedenken unserer Verstorbenen im Gebet und bei der Feier der Hl. Messe!

Das Theresianum prägte sein Leben

Zum Tod von OStR i.K. P. Maximilian Wagner O.Carm.

Am Pfingstmontag, dem 16. Mai 2005, verstarb im Senioren- und Pflegeheim St. Josef in Bamberg-Gaustadt P. Maximilian (Johann) Wagner O.Carm.

P. Maximilian wurde am 2. Juni 1929 in Lenzhub, Diözese Passau, geboren und kam nach dem Besuch der Volksschule in Postmünster bereits im Jahr 1946 nach Bamberg an das Theresianum. Hier schloss er im Juli 1950 seine Schulbildung mit dem Abitur ab. Am 7. September 1950 trat P. Maximilian in Straubing in den Karmelitenorden ein und legte dort nach seinem Noviziat am 8. September 1951 seine Einfache Profess ab. Die Ablegung der Feierlichen Profess erfolgte am 8. September 1954. Nach dem Studium der Theologie an der Phil.-Theol. Hochschule in Bamberg wurde er am 31. Juli 1955 in Bamberg zum Priester geweiht. Danach studierte P. Maximilian an der Universität Würzburg Altphilologie. Seine Zeit als Referendar absolvierte er in Würzburg und Regensburg.

Im Dezember 1964 begann P. Maximilian seine Lehrtätigkeit am Theresianum mit den Fächern Latein und Griechisch.

In seiner stillen und bescheidenen Art, die wenig Aufhebens um die eigene Person machte, erwarb sich P. Max sehr schnell die Achtung und Sympathie der



ganzen Schulgemeinschaft. 32 Jahre lang widmete er seine Schaffenskraft unserer Schule, bis er im Juli

1996 seinen aktiven Dienst am Theresianum beendete.

Seine Pensionierung als Lehrer bedeutete für ihn nicht Ruhestand. In der Seelsorge an der Bamberger Klosterkirche und in den vielen Aufgaben des Konventes, dessen Subprior er auch war, ist er, bis es sein Gesundheitszustand nicht mehr zugelassen hat, ein treuer und zuverlässiger Helfer gewesen.

In den letzten Jahren verschlechterte sich sein gesundheitlicher Zustand. P. Max musste oft zur Behandlung in das Klinikum Bamberg und war immer mehr auf eine intensive Pflege angewiesen. So kam P. Max Ende April 2005 in das Senioren- und Pflegeheim St. Josef der Caritas in Bamberg-Gaustadt. Dort verstarb er am Morgen des Pfingstmontags im Alter von fast 76 Jahren.

Am Samstag, dem 21. Mai, wurde P. Maximilian nach dem Trauergottesdienst, an dem auch einige seiner ehemaligen Schüler und Kollegen teilnahmen, in der Gruft der Bamberger Klosterkirche beigesetzt. Möge ihm der Herr all seinen Einsatz für das Theresianum vergelten! R.I.P.

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus ...

60 Jahre Theresianum 2006

An dieser Stelle soll noch einmal an das 60-jährige Bestehen unseres Theresianums erinnert werden, das wir im nächsten Jahr feiern können. Eine Arbeitsgruppe von Ehemaligen und Lehrern hat zusammen mit P. Roland zwischenzeitlich schon eine ganze Reihe von Ideen und Vorschlägen zusammengetragen:

..... **Ehemaligentreffen vom 23. - 24. September 2006**

Wie bereits in der letzten Ausgabe von „Theresianum aktuell“ veröffentlicht, findet vom 23. - 24. September 2006 aus diesem Anlass ein großes Ehemaligentreffen in den Räumen des Theresianums statt. Neben verschiedenen Angeboten am frühen Nachmittag werden dabei gegen Abend mit Hilfe moderner Technik 60 Jahre Theresianum lebendig. Natürlich gibt es auch genügend Gelegenheit zum Austausch von Erinnerungen und zum Gespräch. Geplant ist außerdem eine Fotoausstellung über die einzelnen Abiturjahrgänge, für die das Vorbereitungsteam auf die Unterstützung vieler Ehemaliger angewiesen ist. Außerdem kann im Rahmen des Ehemaligentreffens unser neu kreierter Jubiläumswein (mit entsprechender Etikettierung) käuflich erworben werden. Den Abschluss findet das Treffen am

Sonntag mit einem Gottesdienst und anschließendem Weißwurstfrühstück.

..... **Pilgerfahrt nach Lisieux für jetzige und ehemalige Theresianer/Innen**

Vom 27.8. - 2.9.2006 (Sommerferien) planen wir eine Busfahrt nach Lisieux an das Grab der Hl. Theresia vom Kinde Jesus, der Namenspatronin unseres Theresianums. Auf dieser Reise wollen wir uns mit dem Leben und der Geisteshaltung dieser bedeutenden Heiligen beschäftigen. Zudem ist der Besuch des Klosters Mont St. Michel und anderer Sehenswürdigkeiten geplant. Nähere

Infos (vor allem auch bzgl. der Reisekosten) gibt es in der nächsten Ausgabe von „Theresianum aktuell“.

..... **Theresienfest am 2. Oktober 2006 mit Weihbischof Werner Radspieler**

Am Montag, dem 2. Oktober 2006, wird die Schulgemeinschaft zusammen mit dem Bamberger Weihbischof Werner Radspieler das Patronatsfest unserer Schule feiern. Zu diesem Gottesdienst sind auch die Direktoren der Bamberger Gymnasien eingeladen.

Weitere Jubiläumsveranstaltungen für die Schule werden noch zusammen mit der Schülermitverantwortung (SMV) geplant.

Übernachtungsmöglichkeiten erfragen Sie bitte über: Tourist Information, Geyerswörth 3, 96049 Bamberg. Tel.: 0951 / 29760.



Kleiner Vorgeschmack: Die Wallfahrtskirche von Lisieux